

# Mit eigenwilligem Spiel verzaubert

Cinzia Bartoli eröffnet die zweiten Internationalen Klassik-Piano-Tage im Wasserschloss

Bad Rappenau. (ist) Es gibt Abende, da passt einfach alles: Der Auftakt der zweiten Internationalen Klassik-Piano-Tage in Bad Rappenau war so ein Abend. Die wunderbare Atmosphäre im Dachgeschoss des Wasserschlosses, mit seiner hervorragenden Akustik, und der Zauber, den Cinzia Bartoli mit ihrem Klavierspiel in das historische Gemäuer brachte, wirken beim Publikum noch lange nach.

Das Kulturamt Bad Rappenau und der Verein Piano International Heidelberg veranstalten zum zweiten Mal ihre internationalen Klassik-Piano-Tage und haben hochkarätige Pianisten ins Wasserschloss geladen. Martin Münch, der künstlerische Leiter der Veranstaltung, führte in das Spiel seiner "lieben, geschätzten Kollegin" ein, die weltweit erfolgreich mit ihren Interpretationen von Romantik bis Impressionismus ist und die gerade von einer Südamerika-Tournee zurückgekommen ist.

Chopin sei bei Cinzia Bartoli nicht nur leicht zu hören, sondern sie komme bei den drei Mazurken, die der Komponist besonders geliebt haben soll, den Geheimnissen der polnischen Seele auf die Spur und präsentiere sie auf ihre eigene Weise immer wieder sehr hintergründig. Eine seiner schönsten Balladen ist die in G-Moll (op.23), die die italienische Pianistin sehr poetisch intoniere. Eigenwillige Akzente setze sie dann beim Scherzo in B-Moll (op.31).

Im Stück "Clair de lune" von Claude Debussy fließen Romantik und Impressionismus zusammen und Cinzia Bartoli spielte es sehr dynamisch, bevor sie zum Paradesstück des Abends kam, dem "Gaspard de la nuit" von Maurice Ravel. Dreigeteilt erzählt eines der wichtigsten Stücke der Klavierliteratur von dem Dämon "Scarbo", lässt vor dem gelichtigen Auge quasi den Gehirnen "Le Gilet" am Galgen baumeln, bevor "Ondine" aus dem Rauschen der Wellen eine

Meerjungfrau auftauchen lässt.

Einen so hingebungsvollen Klang, einen solch kräftigen Anschlag, eine so kraftvolle Virtuosität bringt eben keine Musik "aus der Konserve" hervor, das geht nur mit Handarbeit und Können und Konzentration. Mit einem langen Applaus bedankte sich das Publikum für das präzise, hingebungsvolle Spiel bei der sympathischen Künstlerin.

Am heutigen Samstag, 21. November, 19.30 Uhr spielt Blagoy Pliipov Werke von Chopin, Tschaikowsky und Skrjabin. Der Bulgare lässt unter anderem zwei Klavierkonzerte des italienischen Barock-

meisters Domenico Scarlatti erklingen und spielt die dramatische Sonate in A-Dur von Franz Schubert.

Am Sonntag, 22. November, beginnt um 18 Uhr ein Konzert mit Edoardo Bruni. Der Pianist aus Trient spielt unter anderem Werke von Bach, Chopin und Rachmaninow. Zum Abschluss der Pianonacht präsentiert Sylvie Niecephor am Mittwoch, 25. November, 19.30 Uhr alle 24 Preludes von Claude Debussy.

Info: Karten gibt es an der Abendkasse, Jugendliche unter 18 Jahren haben freien Eintritt.



Cinzia Bartoli vereinte bei ihrem Auftritt im Wasserschloss spielerisches Können und Konzentration am Piano. Foto: Schmedel